

deutschland geben, weil für Norddeutschland die Vorarbeiten noch fehlen. Gerade deshalb aber gehen von seinem Werk fruchtbare Anregungen zu weiterer Forschung aus.

Berlin.

L. Hüttebräuer.

Ilse Schwidetzky, Rassenkunde der Altslawen. (Beiheft zu Bd. 7 der 31. f. Rassenkunde und die gesamte Forschung am Menschen, hg. v. Prof. Dr. Freiherr von Gidsfeldt.) Stuttgart 1938, Ferdinand Enke; 69 S. Mit 32 Abb. und 14 Tafeln. Die Vf. hat auf Grund des noch verhältnismäßig geringen und dazu weitverstreuten Materials, das im wesentlichen auf das 11. und 12. Jh. beschränkt ist, den Versuch unternommen, die rassischen Bestandteile der Altslawen und ihre räumliche Verteilung festzustellen, um dann dem Problem der Herkunft dieser rassischen Hauptbestandteile, des Nordischen und Osteuropiden, nachzuspüren. Eine umfassende Literatur- und Materialkenntnis und eine vorsichtige und sorgsame Auswertung zeichnet die streng logisch aufgebaute Arbeit aus. Das Auftreten des osteuropiden Einflusses bei allen Altslawen - - wenn auch in sehr verschiedenem Ausmaß - erweist hohes Alter und macht die Herleitung aus der Berührung des nordischen Urslawentums mit den finnougri-schen Völkern wahrscheinlich; bemerkenswert ist dabei die Feststellung, daß der osteuropide Typ keine junge mongolische Mischform, sondern seit Jahrtausenden über weite Räume hin nachweisbar ist, also eine eigene Rasse darstellt. Die Frage nach der rassischen Beeinflussung des Slawentums durch die Germanen wird dahin beantwortet, daß die mehrfachen Berührungen (Ostgotenherrschaft, Germanenreste in Ostdeutschland und Wikinger) zwar das nordische Element verstärkt haben, aber nicht ausschlaggebend waren. Das für die Ausgedehntheit und Wichtigkeit der Fragestellung noch recht geringe und zeitlich sehr begrenzte Material läßt keine vollständige Klärung aller Probleme, z. B. der Entnordung der Slawen, zu. H. L.

A. Brüdner, Kultura duchowa Slowian (Geistige Kultur der Slaven). (Kwart. hist. 52, 1938, 210—225). - Bespricht das kürzlich erschienene Standardwerk über die Kultur der Slaven von Moszyński und macht darin wertvolle Bemerkungen über den alten Glauben der Slaven und Balten unter Berücksichtigung des litauischen Materials und auf Grund etymologischer Deutungen. H. L.

K. Weidel, Germanentum und Christentum. Spannung und Ausgleich. Weimar 1937, Böhlau; 47 S. - In einem Überblick über die Geistesgeschichte bis auf den heutigen Tag wird gezeigt, wo und wie die Spannung germanischer und christlicher Gedankenwelt in Deutschland zum Ausdruck gekommen ist. So wird von Kaiser Friedrich II., Luther, der Epoche des 30jährigen Krieges, Nietzsche, Schiller, Goethe usw. geredet; viel gute Gedanken und feine Beobachtungen